

Unsere Themen:

Ankündigung: GDI-DE und INSPIRE-Info-Veranstaltung 2013

Veranstaltungshinweis der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

„INSPIRE Maintenance and Implementation Group (MIG)“ und „Pool of Experts“

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

Rückblick INSPIRE-Konferenz 2013

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

Fortgeschriebenes Metadatenprofil GDI-BW veröffentlicht

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (GDI-BW)

Mit dem Grabungsatlas Bayern beim Breitbandausbau Kosten sparen

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-Bayern)

„Karten statt Worte – warum Geodaten Chefsache sind“

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-Bayern)

Architekturkonzept Version 2.0 der GDI-Hessen

Beitrag der zentralen Kompetenzstelle für Geoinformation Hessen

GDI-Hessen auf dem Hessentag 2013 in Kassel

Beitrag der zentralen Kompetenzstelle für Geoinformation Hessen

Kommunennetzwerk GDI – Startschuss mit vier Kick-off-Workshops

Beitrag der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)

4. Informationsveranstaltung – GDI-Forum Nordrhein-Westfalen

Beitrag aus dem Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen (MIK NRW)

„Entdecke Sachsen von zuhause aus“

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Sachsen (GDI Sachsen)

Automatisierte „Pre-defined INSPIRE ATOM Feed Implementation“ mittels AtomFeedGenerator aus Metadaten über Catalog Service Web (CSW)

Beitrag der Marinen Dateninfrastruktur Deutschland (MDI-DE)

Open Government Data: Gewinner ist der Standort Deutschland

Beitrag/Pressemitteilung des Deutschen Dachverbandes für Geoinformation e. V. (DDGI)

Experten entwickeln deutschen Standard für digitale Pläne der Bauleitplanung und Raumordnung weiter

Beitrag der Arbeitsgruppe XPlanung

Nutzung von Geodaten in XÖV-Modellen

Mitteilung der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT)

FME Aufbaukurs – Schulungskurs

Veranstaltungshinweis des Runder Tisch GIS e.V.

Impressum

*Redaktionsschluss für die Ausgabe des GDI-DE NEWSletter Oktober 2013: **Montag, 23. September 2013***

Ankündigung: GDI-DE und INSPIRE-Info-Veranstaltung 2013

Veranstaltungshinweis der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

Thema: Europäisch vernetzen – lokal nutzen

Die GDI-DE verfolgt das Ziel, in Deutschland verteilt vorliegende Geodaten verschiedener Herkunft für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit über Geodatendienste interoperabel nutzbar zu machen. Zugleich wird mit der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie eine europäische Geodateninfrastruktur geschaffen.

Zur praktischen Umsetzung von GDI-DE und INSPIRE planen wir eine Informationsveranstaltung und laden Sie hierzu recht herzlich ein.

In dieser Veranstaltung möchten wir Ihnen einen Überblick über den aktuellen Stand der Geodateninfrastruktur Deutschland und die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie geben.

Mit Vorträgen und Good-Practise Beispielen informieren wir Sie über verschiedene Aspekte von der Identifikation über die Bereitstellung bis zur Nutzung von Geodaten.

Die Veranstaltung richtet sich an alle potenziellen Daten- und Dienstbereitsteller der GDI-DE.

Hierzu gehören grundsätzlich alle Verwaltungsebenen in Deutschland, ebenso wie Wissenschaft und Wirtschaft.

Weitere Informationen:

Veranstaltungsdaten:

Was: GDI-DE und INSPIRE Info-Veranstaltung

Wann: 10. Dezember 2013

Wo: mainhaus Stadthotel Frankfurt, Lange Straße 26 in 60311 Frankfurt am Main

Kosten: 25,00€ Teilnahmegebühr

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung und Agenda sowie zum Anmeldeprozess werden wir in den nächsten Wochen auf unserer Webseite veröffentlichen.

Ansprechpartner:

Koordinierungsstelle GDI-DE

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 6333 258

Fax: +49 (0)69 6333 446

E-Mail: mail@gdi-de.org

Internet: <http://www.bkg.bund.de> | <http://www.geoportal.de>

„INSPIRE Maintenance and Implementation Group (MIG)“ und „Pool of Experts“

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

Das Rechtsetzungsverfahren und die initiale Implementierung von INSPIRE sind nun nahezu abgeschlossen. Damit tritt der INSPIRE-Prozess in eine neue Phase ein, in der die Evaluierung, die Fortschreibung und die Umsetzung von INSPIRE im Vordergrund stehen.

Auf europäischer Ebene soll diese Phase künftig durch zwei neu eingerichtete Expertengruppen unterstützt werden: „INSPIRE Maintenance and Implementation Group (MIG)“ und „Pool of Experts“.

„INSPIRE Maintenance and Implementation Group (MIG)“:

Die MIG setzt sich aus Vertretern der Nationalen Koordinierungsstellen zusammen und wird von der Europäischen Kommission geleitet. Die MIG soll insbesondere:

- den Austausch von Erfahrungen und Good-Practice-Beispielen im Rahmen der Umsetzung von INSPIRE fördern
- die Fortschreibung der Dokumente (Verordnungen, Technical Guidance Dokumente) beratend begleiten
- die Probleme bei der Umsetzung von INSPIRE identifizieren und die Kommission bei der Problemlösung unterstützen

Grundlage für die Arbeit der MIG ist ein gemeinsames Arbeitsprogramm, welches auf den Anforderungen der INSPIRE Stakeholder basiert – Deutschland wird vertreten durch:

Andreas von Dömming (Koordinierungsstelle GDI-DE)/**Markus Seifert** (Geschäftsstelle GDI-Bayern)

„Pool of Experts“:

Die MIG wird ergänzt durch einen sogenannten „Pool of Experts“. Dieser ist eine Liste von Experten, die sich für ein oder mehrere Themen der INSPIRE Umsetzung als Experte registrieren können. Die Registrierung ist grundsätzlich offen für alle, die über ein hohes Maß an Fachwissen in den jeweiligen Themengebieten verfügen. Die MIG wird entsprechend ihres Arbeitsprogramms zu ausgewählten Themen Untergruppen bilden und in diese jeweils geeignete Experten des „Pool of Experts“ einberufen.

Aufruf:

Die Europäische Kommission und die Europäische Umweltagentur rufen nun gemeinsam zur Meldung von Experten für den „Pool of Experts“ auf. Daher bitten wir Sie zu prüfen, ob Sie als Fachexperte im „Pool of Experts“ mitwirken können, um sich ggf. direkt zu registrieren.

Weitere Informationen:

Da die MIG am 14.10.2013 die Arbeit aufnimmt, wird um eine zeitnahe Registrierung gebeten, sie ist aber zeitlich kontinuierlich möglich. Informationen unter: <http://inspire.ec.europa.eu/index.cfm/pageid/5160>

Bitte bedenken Sie: Um das Potential von INSPIRE optimal nutzen zu können, müssen die Belange und fachlichen Anwendungsfälle in Deutschland weiterhin in die europäischen Arbeitsgruppen eingebracht werden. Daher ist es aus Sicht der GDI-DE sehr wichtig, dass Deutschland sehr gut im „Pool of Experts“ vertreten ist und den INSPIRE Maintenance and Implementation Prozess aktiv mitgestaltet. Insbesondere die Registrierung von Experten, die bereits in den bisherigen Arbeitsgruppen von INSPIRE (Drafting Teams, Thematic Working Groups) mitgewirkt haben ist wünschenswert.

Ansprechpartner:

Koordinierungsstelle GDI-DE | Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Richard-Strauss-Allee | 11 60598 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0) 69 6333 258

Telefax: +49 (0) 69 6333 446

E-Mail: mail@gdi-de.org

Internet: <http://www.geoportal.de>

Rückblick INSPIRE-Konferenz 2013

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE)

Unter dem Motto „*INSPIRE 2013 – The Green Renaissance*“ fand die diesjährige INSPIRE-Konferenz im italienischen Florenz statt.

Die Konferenz wurde in einer großen Plenarsitzung mit Impulsvorträgen vom Generaldirektor des italienischen Umweltministeriums Prof. De Bernardinis sowie der Direktorin des JRC *Institute for Environment and Sustainability* (JRC-IES) Maria Betti eröffnet.

Prof De Bernardinis forderte, den Nutzen für die Gesellschaft stärker im INSPIRE-Kontext zu betonen. INSPIRE habe sich bislang vorwiegend mit technischen Fragen beschäftigt, solle nun aber auf Anwendungsgebiete z. B. im Bereich der Umweltpolitik, des Risikomanagements, der räumlichen Planung sowie Echtzeitinformationen fokussieren.

„*we need to link information, not only servers*“

Um erfolgreich zu sein, müsse der INSPIRE-Prozess weiterhin an klaren Zielen ausgerichtet sein. Eine Gefahr sehe er darin, dass alleine durch technische Interoperabilität die hohen Erwartungen nicht erfüllt werden können („*we should not try to turn INSPIRE into something bigger than it is*“). INSPIRE müsse sich auf das Kernthema, die Vernetzung der Geoinformationen konzentrieren („*we need to link information, not only servers*“).

Maria Betti blickte zunächst auf den langen INSPIRE-Rechtssetzungsprozess zurück, der insbesondere mit einem partizipativen Ansatz in über 30 Ländern und in mehr als 23 Sprachen erfolgreich eine große INSPIRE-Community geschaffen habe und ging dann auf die zukünftige Aufgabe dieser Community ein:

INSPIRE geht in eine neue Phase der Umsetzung über

Mit der baldigen Beendigung des Rechtssetzungsverfahrens gehe INSPIRE in eine neue Phase über, bei der die Evaluierung, die Fortschreibung und die Umsetzung von INSPIRE im Vordergrund stünden. Zur Koordinierung dieser Phase initiiert die Kommission die *INSPIRE Maintenance and Implementation Group (MIG)* – ein Gremium, bestehend aus Vertretern der Mitgliedstaaten und der Kommission. Für die Bearbeitung einzelner Themengebiete kann die MIG weitere Experten hinzuziehen, die sich über den sogenannten *Pool of Experts* als Experten gemeldet haben.

Frau Betti hob auch hervor, dass INSPIRE ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Digitalen Agenda und eng mit dem europäischen ISA-Programms (ISA: *Interoperable Solutions for European Public Administrations*) als Bestandteil des europäischen EGovernments verknüpft sei.

Mit einem Vortrag „*INSPIRE and the EU Environmental Policy Agenda*“ eröffnete Hugo de Groof (Europäische Generaldirektion Umwelt) den Vortragsblock *The Environment and e-Government*. In Vorbereitung für die Berichterstattung der Kommission gegenüber dem Europäischen Parlament und dem Rat über die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie (5/2014) analysiere die Kommission derzeit die bisherigen Erfahrungen hinsichtlich Stärken und Schwächen.

Die Zukunft liegt im Bereich der Applikationen

Während INSPIRE derzeit häufig als „produktorientierte GDI“ gesehen würde, läge die Zukunft aus Nutzerperspektive viel stärker im Bereich der Applikationen. Als Beispiel nannte Hugo de Groof eine App in Irland, die zunächst die Kartierung und Übermittlung von Vorkommen von invasiven Arten durch Laien ermögliche. Nach fachlicher Prüfung würden die Daten veröffentlicht und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Für die Kommission selbst ist die Überprüfung der Einhaltung des EU-Umweltrechts (Compliance) ein wichtiger Anwendungsfall. Mit INSPIRE wird das EU-Berichtswesen einheitlicher und aktueller. Hugo de Groof betonte, dass INSPIRE insbesondere aber auch auf lokaler Ebene einer umweltgerechteren

Steuerung und Planung diene.

Hinsichtlich der Umsetzung des „EU Environment Action Programme to 2020“ (7th EAP) und den darin formulierten Zielen spielen INSPIRE ebenfalls eine wesentliche Rolle, da über die INSPIRE-Infrastruktur die notwendigen und relevanten Informationen bereitgestellt würden.

EU-Kommission und EU-Parlament verfolgen konsequent die Strategie einer offenen Datenpolitik

Die Themen Open Data/Open Government waren Gegenstand zahlreicher Beiträge. Anknüpfend an den jüngsten Beschluss der Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten, die Daten der öffentlichen Verwaltung weitgehend öffentlich verfügbar zu machen, sieht sich die EU mit INSPIRE als Vorreiter im Bereich der Geoinformation. EU-Kommission und EU-Parlament verfolgten konsequent die Strategie einer offenen Datenpolitik, zum Beispiel auch für das Vorhaben Copernicus (ehemals GMES) und mit der Überarbeitung der PSI-Richtlinie nach Open-Data-Grundsätzen. Gerade die neue PSI-Richtlinie lege auch fest, dass die (Geo-) Daten in maschinenlesbarer Form zur Verfügung gestellt werden müssten. Im Bereich der Geoinformation sei hier die INSPIRE-Richtlinie die wesentliche Grundlage. In vielen Beiträgen wurden die sozioökonomischen Vorteile einer Bereitstellung von Geodaten nach dem Vorbild von Open Data betont.

Der Trend zu Open Data kann zu neuen Anwendungen und zusätzlicher Wertschöpfung führen. Hier sind zwar noch Defizite hinsichtlich der technischen bzw. organisatorischen Umsetzung zu beheben, aber es wird bereits mehrheitlich die These vertreten, dass die „Freigabe“ der Geodaten gesamtwirtschaftlich zu positiven Effekten führt.

Fazit

Die INSPIRE-Konferenz 2013 war aus Sicht der Veranstalter und Teilnehmer ein Erfolg. Anhand fachlich breit gestreuter Vorträge konnten eine Vielzahl von Anregungen gewonnen, aktuelle Entwicklungen in anderen Mitgliedstaaten beobachtet und für die Facharbeit wichtige Kontakte geknüpft werden.

Weitere Informationen:

Die nächste europäische INSPIRE-Konferenz findet vom 16. – 20.06.2014 in Aalborg (Dänemark) statt.

Ansprechpartner:

Koordinierungsstelle GDI-DE
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt am Main
Telefon: **+49 (0)69 6333 258**
Fax: **+49 (0)69 6333 446**
E-Mail: **mail@gdi-de.org**
Internet: **http://www.bkg.bund.de | http://www.geoportal.de**

Fortgeschriebenes Metadatenprofil GDI-BW veröffentlicht

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (GDI-BW)

Der Begleitausschuss zum Aufbau der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (Begleitausschuss GDI-BW) hat mit einem Umlaufbeschluss mit Wirkung vom 12.06.2013 das Metadatenprofil GDI-BW in der Version 1.2 beschlossen.

Mit dem Metadatenprofil GDI-BW werden Struktur, Umfang und Inhalte der Metadaten zur Beschreibung der in der GDI-BW angebotenen Geodaten, Geodatendienste und Geoanwendungen (Geoinformationsressourcen) festgelegt.

Die Fortschreibung des ursprünglich am 26.05.2009 beschlossenen und am 14.10.2010 fortgeschriebenen Metadatenprofils (Version 1.1) war insbesondere zur Anpassung an die aktuellen Vorgaben von INSPIRE sowie dem bekannten Bedarf aus der GDI-DE (z. B. Schlüsselwort „inspireidentifiziert“) notwendig. Neben der Überarbeitung von Beispielen und inhaltlichen Festlegungen wurde die spezifische Anforderung aus der GDI-BW zur Verknüpfung der Metadatensätze mit dem jeweiligen zugehörigen Themenblatt der Themenbeschreibung der GDI-BW berücksichtigt. Derzeit wird die Berücksichtigung dieser Änderungen in den Zentralen Komponenten der GDI-BW (Metadateneditor, Metadaten-Katalog) vorbereitet.

Mit dem fortgeschriebenen Metadatenprofil können nun Metadaten in Baden-Württemberg unter Erfüllung sämtlicher geltender Anforderungen geführt und bereitgestellt werden. Damit wurde eine stabile Grundlage für die Metadatenführung in Baden-Württemberg geschaffen, insbesondere auch im Hinblick auf eine konsistente Einhaltung der Konventionen zu Metadaten des Arbeitskreises Metadaten der GDI-DE.

Die Festlegungen des Metadatenprofils GDI-BW sind verbindlich für alle öffentlichen und privaten Stellen, die im Rahmen der GDI-BW ihre Geoinformationsressourcen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit bereitstellen (GDI-Partner). Das Profil ist somit auch Grundlage für den vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg betriebenen **Metadatenkatalog GDI-BW**, der als zentraler Landesknoten für Metadaten an den Geodatenkatalog.de angeschlossen ist. Durch das nun verbindlich festgelegte Schlüsselwort „inspireidentifiziert“ ist eine Weitergabe an den Metadatenkatalog der EU ohne Brüche möglich.

Die Metadaten können von den GDI-Partnern entweder unmittelbar und kostenfrei im zentralen Metadatenkatalog GDI-BW oder in eigenen dezentralen Metadatenkatalogen, die an den Metadatenkatalog GDI-BW angeschlossen sind, erfasst und geführt werden.

Weitere Informationen:

Das Metadatenprofil GDI-BW mit weitergehenden Erläuterungen finden Sie im Geoportal Baden-Württemberg unter:

<http://www.geoportal-bw.de/geoportal/opencms/de/informationen/dokumente/index.html>

sowie unter dem permanenten Verweis:

<http://www.geoportal-bw.de/geoportal/opencms/de/aktuelles/130726.html>

Informationen rund um die GDI-BW finden Sie unter:

www.geoportal-bw.de.

Ansprechpartner:

GDI-Kompetenzzentrum Baden-Württemberg

E-mail: gdi-komz@lgl.bwl.de

Mit dem Grabungsatlas Bayern beim Breitbandausbau Kosten sparen

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-Bayern)

Der Grabungsatlas Bayern ist seit 2012 ein Modellprojekt der GDI-DE.

In enger Zusammenarbeit haben nun die Bayerischen Vermessungsämter und Gemeinden die Inhalte des Dienstes aktualisiert. Damit sind derzeit rund 3500 km geplante Tiefbaumaßnahmen und 1700 km vorhandene Leerrohre erfasst. Insgesamt haben sich 87 Prozent der 2.056 bayerischen Gemeinden beteiligt.

Mit dem Grabungsatlas wird im Rahmen der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) ein Geodatendienst zur Verfügung gestellt, der geplante Tiefbaumaßnahmen der bayerischen Kommunen zeigt und vorhandene Leerrohre lagegetreu darstellt. Für jede Maßnahme können mit einem Mausklick Detailinformationen abgerufen werden.



Geplante Tiefbaumaßnahmen (rot) und vorhandene Leerrohre (orange) im Grabungsatlas Bayern

Mit den Informationen bieten sich Möglichkeiten, den Breitbandausbau mit bestehenden Tiefbaumaßnahmen zu koordinieren bzw. bei der Verlegung von Glasfaserkabeln auf vorhandene Leerrohre zurückzugreifen. Durch die dadurch nutzbaren Synergieeffekte können Verlegungskosten reduziert und die Wirtschaftlichkeit von Glasfaseranbindungen verbessert werden.

Zuständigkeit	Tiefbauart	Bezeichnung	Bemerkung	Geplantes Baujahr	Numm. de Geme
Kommune	Kanalbau	Salksdorfer Straße	Kanal- und Fahrbahnsanierung	2014	4

Ausschnitt aus den Detailinformationen zu einer Tiefbaumaßnahme

Der Grabungsatlas steht allen Nutzern als Web Map Service (WMS) kostenfrei über das Internet zur Verfügung. Eine einfache Anwendungsmöglichkeit ist die Anzeige im BayernAtlas (siehe „Weitere Informationen“). Auch im Rauminformationssystem Bayern des Wirtschaftsministeriums können die Daten direkt unter <http://wirtschaft-risby.bayern.de/> angesehen werden.

Weitere Informationen:

Der Grabungsatlas Bayern ist Teil der Glasfaserstrategie des Freistaats, die das Ziel verfolgt, den Ausbau von Breitbandhochgeschwindigkeitsnetzen in ganz Bayern zu beschleunigen. Die Bereitstellung erfolgt in einer Zusammenarbeit zwischen dem bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT), das für den Breitbandausbau zuständig ist, und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen (StMF), der federführenden Stelle bei der GDI-BY.

Wie können Sie den Grabungsatlas nutzen?

Eine einfache Möglichkeit, die Informationen im Grabungsatlas abzurufen ist die Anzeige im BayernAtlas. Geben Sie dafür im Geoportal Bayern (www.geoportal.bayern.de) zunächst in der Suche „Grabungsatlas“ ein. Klicken Sie anschließend im Ergebnis auf den linken Button mit der weißen Bayernkarte (siehe Bild), um den Grabungsatlas im BayernAtlas mit den beiden Layern (Tiefbaumaßnahmen und Leerrohre) zu starten.



Aufruf des Grabungsatlas Bayern im BayernAtlas

Alternativ können Sie den WMS direkt in ein Geoinformationssystem (GIS) einbinden.

Ansprechpartner

Florian Siegert

Geschäftsstelle GDI-BY | Alexandrastraße 4 | 80538 München

Telefon: +49 (0) 89 2129-1424

E-Mail: gdi-by@geodaten.bayern.de

„Karten statt Worte – warum Geodaten Chefsache sind“

Bericht von den Regionalkonferenzen für kommunale Mandatsträger
am 8. Mai und 10. Juni 2013

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-Bayern)

Geoinformationssysteme (GIS) bieten weitreichende Möglichkeiten zur Unterstützung kommunaler Planungen. Die Ausweisung von Gewerbestandorten, die Erstellung von Energienutzungsplänen oder die Festlegung von Schulbuslinien sind nur einige Beispiele.

Um die Bedeutung und das Potential von Geodaten aufzuzeigen, hat der IT-Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden alle bayerischen Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister zu zwei Regionalkonferenzen eingeladen. Diese fanden am 8. Mai 2013 in Augsburg und am 10. Juni 2013 in Schloss Seehof bei Bamberg statt.

Pschierer wies auf die Bedeutung von Geodaten bei räumlichen Planungen hin. Über Generalvereinbarungen mit der Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV) stünden den Kommunen auf einfache Weise wertvolle Grundlagen für die kommunale Arbeit zur Verfügung.

Prof. Matthäus Schilcher, Vorstandsvorsitzender des Runder Tisch GIS e.V. ging auf den Stand der Nutzung von GIS an den Kommunen ein. Der Wert der BVV-Daten lasse sich schrittweise durch Hinzufügen weiterer Fachdaten aus der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) steigern. Über die Verknüpfung mit digitalen kommunalen Daten in einem GIS könne das größte Potential für die kommunale Verwaltung erschlossen werden. Als Beispiel nannte er das Thema Energienutzungspläne. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass die Nutzung der Geodaten in Gemeinden am besten durch interkommunale Zusammenarbeit oder eine Kooperation mit dem Landkreis funktioniere. Der Betrieb könne entweder durch die Kommunen selbst oder externe Dienstleister durchgeführt werden.

Schwerpunkt der Veranstaltungen bildete die anschließende Podiumsdiskussion. Neben Staatssekretär Pschierer, Prof. Schilcher und der Leiterin der GDI-BY, Angelika Jais aus dem Finanzministerium, nahmen in Augsburg auch der Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm, Gerold Noerenberg, und in Bamberg der Landrat von Kulmbach, Klaus Peter Söllner teil. Unter der Leitung eines Journalisten entstanden kurzweilige und anregende Diskussionen, in der auch die anwesenden Gäste Zeit für Fragen und Beiträge hatten. Themen wie Datenschutz, Benutzerfreundlichkeit der GIS oder transparentes Verwaltungshandeln wurden diskutiert. Die kommunalen Vertreter machten hierbei insbesondere den Nutzen der Anwendung von Geodaten in den Kommunen, u. a. am aktuellen Fall der Einsatzplanung bei der Hochwasserkatastrophe, deutlich.

Zum Ausklang der Veranstaltungen bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit für vertiefende Gespräche und praktische Demonstrationen. Experten der Landkreise Kulmbach bzw. Neu-Ulm, der Stadt Neu-Ulm, der IHK, der BVV und der GDI-BY gaben einen Einblick in ihre Systeme.

Die Veranstaltungen waren mit 60 bzw. 80 Personen gut besucht und wurden von allen Seiten positiv aufgenommen. Die Berichterstattung in der Presse war erfreulich. So konnte unabhängig von den Vorgaben des INSPIRE-Prozesses die Relevanz der Themen GIS und GDI in den Kommunen an die politischen Entscheidungsträger vermittelt werden.



*Teilnehmer der Podiumsdiskussion in Augsburg (v.l.n.r.):
OB Noerenberg, St Pschierer, Jais, Prof. Schilcher*

Ansprechpartner:

Dr.-Ing. Thomas Peters

Referat 73 - Vermessungsverwaltung, Geodateninfrastruktur

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen | Odeonsplatz 4 | 80539 München

Telefon: **+49 (0) 89 2306-2405** E-Mail: Thomas.Peters@stmf.bayern.de

Architekturkonzept Version 2.0 der GDI-Hessen

Beitrag der zentralen Kompetenzstelle für Geoinformation Hessen

Das Architekturkonzept der GDI-Hessen, das die geodatenhaltenden Stellen bei der Bereitstellung der Geodaten und Geodatendienste innerhalb der GDI-Hessen und insbesondere bei der Erfüllung der INSPIRE-Anforderungen unterstützt, wurde fortgeschrieben.

Mit der Version 2.0 wird das Dokument um die folgenden Themen erweitert:

- die Bereitstellung von Download- und Transformationsdiensten
- die Umsetzung der Daten-Dienste-Kopplung
- die Authentifizierung und Autorisierung

Darüber hinaus wurden die Kapitel Darstellungsdienst, Berichtspflicht und Dienstqualität fortgeschrieben.

Das interministerielle Lenkungsgremium der GDI-Hessen hat die Version 2.0 des Architekturkonzeptes in seiner Sitzung am 29. Mai 2013 beschlossen.

Das Architekturkonzept ist als offenes Konzept angelegt und wird nach Bedarf an technische Weiterentwicklungen angepasst und mit neuen inhaltlichen Themen ergänzt.

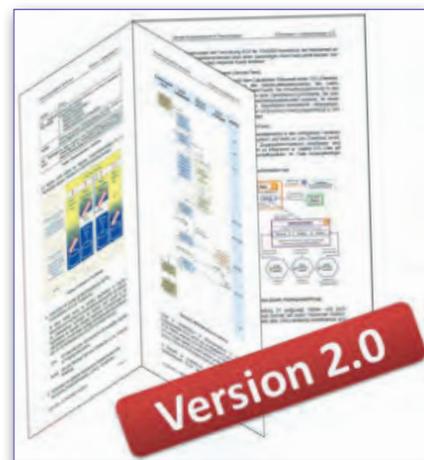
Weitere Informationen:

Das Architekturkonzept ist im Geoportal Hessen veröffentlicht unter:

http://www.geoportal.hessen.de/irj/Geoportal_Internet?cid=ceaf1337a559df90066c3254c27707ae

Ansprechpartner:

Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation Hessen
c/o Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Schaperstraße 16
65195 Wiesbaden
Telefon: +49 (0) 611 535-5513
E-Mail: gdi-hessen@hvbh.hessen.de
Internet: www.geoportal.hessen.de



GDI-Hessen auf dem Hessentag 2013 in Kassel

Beitrag der zentralen Kompetenzstelle für Geoinformation Hessen

Zum 10. Mal stellte sich die GDI-Hessen am Stand des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) auf dem Hessentag vor.

Der Stand des HLBG befand sich in der Halle der „Landesaussstellung“. Hier präsentierten sich die hessische Landesregierung mit dem Landtag, Parteien und ausgewählte Dienststellen sowie zahlreiche hessische Verbände und Institutionen.

Das HLBG informierte über die Geodateninfrastruktur in Hessen und über seine Tätigkeiten im Bereich der Flurneuordnung und der Landesvermessung, insbesondere 3D-Daten.

Die GDI-Hessen stellte ihre Online-Anwendungen vor:

- das Geoportal Hessen
- den Hessenviewer
- den Shop Geodaten online
- den Geodatenkatalog Hessen

Zielgruppe für die Präsentation war weniger das Fachpublikum als vielmehr Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker sowie Beschäftigte anderer hessischer Dienststellen. Darin lag auch der Reiz der Veranstaltung als Aussteller.

„Auf dem Hessentag kann ich zeigen, dass der Aufbau einer Geodateninfrastruktur kein Selbstzweck ist, sondern für viele bereits heute einen konkreten Nutzen hat. Außerdem erhalte ich durch die zahlreichen Gespräche Anregungen, wie unsere Produkte noch anwendungsfreundlicher gestaltet werden können“, sagte Matthias Döttger, Mitarbeiter der zentralen Kompetenzstelle für Geoinformation.



Der Hessentag findet seit 1961 jährlich in wechselnden Regionen des Bundeslandes statt. In diesem Jahr wurden in Kassel zahlreiche kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, deren Spektrum von traditionellem Brauchtum bis zu modernem Lebensstil, wie z.B. einem Konzert der „Toten Hosen“ reichte. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Ausstellungen über das Land Hessen und die Regionen.

Ansprechpartner:

Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation
c/o Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Schaperstraße 16
65195 Wiesbaden
Telefon: **+49 (0) 611 535-5513**
E-Mail: gdi-hessen@hvbh.hessen.de
Internet: www.geoportal.hessen.de

Kommunennetzwerk GDI – Startschuss mit vier Kick-off-Workshops

Beitrag der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)

Nach zuvor durchgeführten Informationsveranstaltungen zu den Themen Geodateninfrastruktur (GDI) und INSPIRE wird nun durch die drei Ämter für Bodenmanagement in Büdingen, Heppenheim und Limburg a. d. Lahn das Kommunennetzwerk GDI aufgebaut.

Die Motivation hierfür beruht sowohl auf der eigenen hessenweiten Strategie als auch auf dem gesetzlichen Auftrag der HVBG. Dementsprechend werden in ganz Hessen regional abgestimmte Maßnahmen ergriffen, zu deren Umsetzung jeweils mehrere Ämter für Bodenmanagement zusammenarbeiten.

Durch das Kommunennetzwerk GDI werden die laufenden Aktivitäten im Bereich Geodateninfrastruktur um eine Vernetzung mit dem Fokus auf die Kommunen erweitert. Bereits seit 2005 kooperieren die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, der Regionalverband FrankfurtRheinMain sowie mehrere Landkreise im Rahmen der GDI-Süd Hessen miteinander.

Als Startschuss werden im Bereich der Ämter für Bodenmanagement Büdingen, Heppenheim und Limburg a. d. Lahn vier räumlich verteilte Kick-off-Workshops durchgeführt.

Drei dieser Veranstaltungen haben bereits in Darmstadt, Büdingen und Limburg a. d. Lahn stattgefunden. Im September 2013 folgt ein Workshop in Lindenfels.

Bei den vergangenen Kick-off-Terminen erfolgte ein intensiver Austausch anhand verschiedener fachlicher Fragestellungen. Durch eben diesen Austausch können sich die kommunalen Verwaltungen dem Thema Geodateninfrastruktur zielgerichtet nähern und die eigenen Bedürfnisse einbringen.

Allein der Zuspruch zeugte von dem Bedarf, sich mit den Themen Geodateninfrastruktur und INSPIRE zu beschäftigen.



Als hochinteressantes und umfangreiches Ergebnis der Veranstaltungen wurden Themenschwerpunkte nach lebhaften Diskussionen festgehalten und schließlich aus Sicht der Kommunen priorisiert. Die Ämter für Bodenmanagement werden auf Basis der festgehaltenen Prioritäten zu Folgeterminen einladen. Grundsätzlich besteht ein starkes Interesse an einer übergreifenden Datenverfügbarkeit, sowohl bezogen auf Geobasis- als auch auf Geofachdaten.

Zum Thema INSPIRE hingegen wurden viele Unsicherheiten und Probleme geäußert – zu schwierig ist eine sichere Identifizierung, zu unklar die Konsequenzen der verpflichtenden Umsetzung, zu wenig ist das Thema in der Kommunalpolitik angekommen. Auch ein direkter Nutzen aus der INSPIRE-Richtlinie ist nicht greifbar. Dennoch wurde das Thema mit einer sehr hohen Priorität versehen. So wurde beispielsweise die Erarbeitung klarer Vorgaben gefordert und die Untersuchung von Möglichkeiten der umfassenden Unterstützung durch eine zentrale Stelle sowie der interkommunalen Zusammenarbeit als wichtiger Baustein im Kommunennetzwerk GDI erkannt.

Weitere Informationen:

Das Informationsblatt zum Kommunennetzwerk GDI sowie Berichte und Ergebnisse finden Sie im Geoportal Hessen:

http://www.geoportal.hessen.de/irj/Geoportal_Internet?cid=ec2f22988db6acbff32a64a942d0b5ff

Ansprechpartner:

Martin Domeyer | Amt für Bodenmanagement Heppenheim | KC Geoinformationsmanagement
Odenwaldstraße 6 | 64646 Heppenheim

Telefon: +49 (0) 6252 127 8054

Telefax: +49 (0) 6252 127 8090

E-Mail: martin.domeyer@hvbh.hessen.de

Internet: <http://www.hvbh.hessen.de>

4. Informationsveranstaltung – GDI-Forum Nordrhein-Westfalen

- Schwerpunkt: Kommunale GDI-Anwendungen und INSPIRE -

Beitrag aus dem Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen (MIK NRW)

Das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW und die kommunalen Spitzenverbände NRW luden gemeinsam zum GDI-Forum NRW am 12. Juni 2013 nach Düsseldorf ein.

Bereits zum 4. Mal nutzten geodatenhaltende Stellen in NRW die Möglichkeit, sich über den Stand der Umsetzung des Geodatenzugangsgesetzes NRW bzw. der INSPIRE-Richtlinie zu informieren. Daneben war es aber auch Wunsch der kommunalen Spitzenverbände, den Fokus insbesondere auf kommunale GDI-Anwendungen zu erweitern.

Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger begrüßte ca. 170 Teilnehmer und stellte die hohe Bedeutung standardisierter und grenzübergreifender amtlicher Geodaten an den Beispielen von Hochwasser und Tourismus am Rhein heraus. Er schlug aber auch den Bogen zwischen der Geoinformation und der Open.NRW Strategie mit den ambitionierten Zielen von mehr Beteiligung, mehr Transparenz und mehr Zusammenarbeit. Danach erfordert die Verbesserung von Zugang und Nutzung amtlicher Daten und Informationen auch eine kritische Auseinandersetzung mit der geldleistungsfreien Bereitstellung dieser Daten auf der Grundlage einheitlicher Lizenzen.

Der fachliche Einstieg in den Tag erfolgte über den aktuellen Umsetzungsstand von INSPIRE aufgrund des Monitorings aus kommunaler- und Landessicht. NRW befindet sich auf einem guten Weg und hat bereits heute wichtige Teile des GeoZG NRW wie z.B. das Geoportal.NRW sowie verschiedene Viewing- und Downloaddienste umgesetzt. Land und Kommunen werden ihre bisherige Kooperation ausbauen und damit die Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie erfüllen.

Im zweiten Block des Tages erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Open.NRW-Strategie, in die Umsetzung der zentralen Rufnummer D-115 der Stadt Köln und in den Einsatz von Prozessbibliotheken als Innovationsressourcen im Geodatenmanagement. Den teils noch mangelnden Bezug der Geoinformation zu diesen Themen stellten die Vortragenden anhand anschaulicher Beispiele heraus.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen kommunaler GDien:

- Anwendungsbezogene Geodaten/-dienste als Baustein modernen Verwaltungshandelns
- Dreidimensionale Planung als e-Partizipation - Instrument einer kommunalen GDI
- Veranstaltungskataster und Unterstützung des Krisenstabes durch kommunale GDI
- Kommunale GDI als Planungswerkzeug zur Anpassung an den Klimawandel
- Geodatenmanagement am Beispiel des Kreises Borken

Hier zeigten die Fachleute aus den Kommunen dass die Geodateninfrastruktur in NRW mehr ist als nur die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie. Vielmehr unterstützen Geodaten und Dienste bereits heute vielfältige lokale Aufgaben. Themen wie demographischer Wandel, Planungen eines Bahnhofs mit öffentlicher Beteiligung oder einer Großveranstaltung und die Vorsorge für Starkregenfälle seien nur als Auszug an dieser Stelle genannt.

Der Tag endete in einer offenen Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem BMI, dem KoKo GDI-DE, der AG GeoKom.NRW und dem IMA GDI.NRW. Die Fachleute von Bund, Land und Kommunen stellten ihre Positionen zum Aufbau von Geodateninfrastrukturen dar und standen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Mehrwerte von GDien bereits heute aufgrund vielfältiger Beispiele zeigen. Es bedarf jedoch weiterhin einer umfassenden Überzeugungsarbeit gerade in den Hausspitzen, um den GDI-Aufbau voranzutreiben und damit die Mehrwerte abzuschöpfen. Kommunen und Land werden sich gemeinsam den europäischen, nationalen, regionalen und vor allem lokalen Herausforderungen stellen, um sowohl die INSPIRE-Pflicht als auch die GDI-NW Kür zu erfüllen.

Weitere Informationen:

Sämtliche Vorträge des Tages sowie die Begrüßungsworte von StS Dr. Hans-Ulrich Krüger befinden sich unter www.geoportal.nrw.de >Informationen >INSPIRE >Veranstaltungen. Open data – versteht sich!

Ansprechpartner:

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW | E-Mail: referat37@mik.nrw.de

„Entdecke Sachsen von zuhause aus“

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Sachsen (GDI Sachsen)

Unter diesem Motto steht das neue Geoportal Sachsenatlas, das als Teil der „E-Government-Basiskomponente Geodaten“ (GeoBAK) des Freistaates Sachsen den Zugang zu einer Vielzahl behördlicher Informationen bündelt.

Bereits jetzt sind mit rund 250 integrierten Geodiensten zahlreiche Informationen aus verschiedenen Bereichen der staatlichen und kommunalen Verwaltung landesweit verfügbar.

Bei der Freischaltung des Geoportals am 14. Juni 2013 hob der sächsische Innenminister Markus Ulbig die Bedeutung von Geoinformationen für eine moderne innovative Verwaltung hervor: „Je transparenter das Handeln und die Entscheidungen für den Bürger sind, desto größer ist das Vertrauen in die Qualität und Quantität der Verwaltung“.

Der CIO des Freistaates Sachsen, Dr. Wilfried Bernhardt, unterstrich die konsequente Einbindung der GeoBAK in das E-Government. Die gute Zusammenarbeit in diesem Projekt wird kontinuierlich, auch gemeinsam mit den Kommunen, fortgesetzt, um mit der neu geschaffenen technischen Plattform eine Vielzahl von Verwaltungsdienstleistungen medienbruchfrei über das Internet zur Verfügung zu stellen.

Neben üblichen Funktionen eines Geoportals für Nutzer, wie z. B. *suchen*, *visualisieren*, *eigene Karten generieren* und *ausdrucken bzw. herunterladen*, bietet die GeoBAK in der Geodateninfrastruktur Sachsen zahlreiche Funktionen für geodatenhaltende Stellen.

Dazu zählen z. B. Komponenten, um Geodaten staatlicher und kommunaler Behörden über zentrale Geodienste bereitzustellen und diese abzusichern sowie zur Aufbereitung von Geodaten, insbesondere zur Erfüllung der Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie.

Ebenso ist es möglich, den Geoviewer für eigene Zwecke zu nutzen und in jeweilige Webauftritte einzubinden.

Als weitere Neuerung kann das sächsische Geoportal nun in angepasster Darstellung auch über mobile Geräte aufgerufen werden.



Startseite des neuen Geoportals Sachsenatlas

Neben der üblichen Lokalisierung des Standortes stehen ausgewählte fachthematische Karten zur Verfügung.

Mit der Freischaltung des neuen Geoportals ist die erste Phase des Projektes GeoBAK abgeschlossen.

Weitere Informationen:

Das Geoportal im Internet: www.geoportal.sachsen.de

Das Geoportal als mobile Anwendung: m.geoportal.sachsen.de

Ansprechpartner:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

Referat Koordinierung Geodateninfrastruktur

Telefon: +49 (0) 351 8283-8420

E-Mail: koordinierungsstelle.gdi@geosn.sachsen.de

Internet: www.gdi.sachsen.de

+++ NEWSletter +++

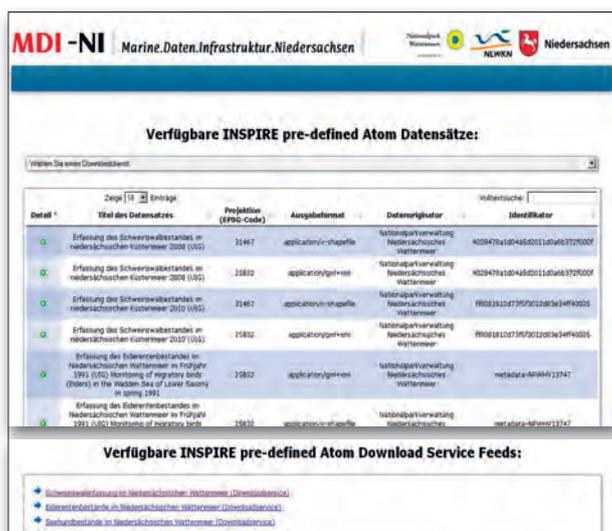
Automatisierte „Pre-defined INSPIRE ATOM Feed Implementation“ mittels AtomFeedGenerator aus Metadaten über Catalog Service Web (CSW)

Beitrag der Marinen Dateninfrastruktur Deutschland (MDI-DE)

Metadaten, die speziell für die INSPIRE Richtlinie und den Konventionen zu Metadaten der GDI-DE aufbereitet sind, enthalten fast alle Informationen, die für die Erzeugung von Download Service Feeds, DataSet Feeds und OpenSearch Description benötigt werden.

Benannte Feeds sind eine Möglichkeit für die INSPIRE Datenbereitstellung aus der Technical Guidance (TG) Download Services (3.0) [1] für die „Atom Implementation of Pre-defined Dataset Download Service“.

Mit diesem Ansatz und unter Berücksichtigung der Konvention zur Daten-Service Kopplung (Konventionen zu Metadaten der GDI-DE [2]), wurde eine Webapplikation entwickelt, die diese Informationen konform transferiert.



Zu diesem Zweck werden dem AtomFeedGenerator die Service UUID's (<gmd:fileIdentifier>) genannt, die als „ATOM“ bereitgestellt werden sollen. Anschließend werden über CSW (GetRecordById) die Informationen ausgelesen und verarbeitet, vernetzte Daten-Metadaten automatisch über die Daten-Service-Kopplung erkannt und den Diensten hierarchisch zugewiesen. Geforderte Informationen werden in das „ATOM“ Format geschrieben sowie der OpenSearch Schnittstelle zugänglich gemacht.

Ein detailliertes Mapping ist der Anleitung des AtomFeedGenerator sowie dieser Mappingtabelle [3] aus dem Leitfaden zur Pflege und Erstellung von Metadaten in der MDI-DE [4] zu entnehmen.

Weitere Informationen:

Der AtomFeedGenerator steht ab sofort als Freie Software (GNU GPLv3) in der Version 1.0 zur Verfügung und kann hier heruntergeladen werden:

<http://projekt.mdi-de.org/downloads/atomFeedGenerator.zip>

Beispiel für den Einsatz:

INSPIRE Portal von Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer (NLPV)/ Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

Hier finden Sie Informationen zu [1], [2], [3] und [4]

Ansprechpartner:

Mathias Lücker
 Bundesamt für
 Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)
 Bernhard-Nocht-Straße 78
 20359 Hamburg
 Telefon: +49 (0) 40 3190-3487
 E-Mail: mathias.luecker@bsh.de

Michael Räder
 Nationalparkverwaltung
 Niedersächsisches Wattenmeer
 Virchowstraße 1
 26382 Wilhelmshaven
 Tel.: +49 (0) 4421 911 295
 E-Mail: michael.raeder@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de

+++ NEWSletter +++

Open Government Data: Gewinner ist der Standort Deutschland

Beitrag/Pressemitteilung des Deutschen Dachverbandes für Geoinformation e. V. (DDGI)

DDGI-Präsident Udo Stichling überreicht das neue Positionspapier des DDGI „Open Government Data – Verwaltungsdaten frei für Wirtschaft und Gesellschaft“ an das Bundesinnenministerium.

Anlässlich des Zukunftskongresses Staat & Verwaltung hat DDGI-Präsident Udo Stichling am 26. Juni in Berlin das DDGI-Positionspapier „Open Government Data – Verwaltungsdaten frei für Wirtschaft und Gesellschaft“ an Beate Lohmann, Ministerialdirektorin im Bundesministerium des Innern (BMI) überreicht.

Das Positionspapier zeigt die Innovationspotentiale von Open Government Data für Bürger und Wirtschaft auf, analysiert die Voraussetzungen für eine nachhaltige Strategie und spricht sechs Handlungsempfehlungen aus. Beispiele für Open Government Portale ergänzen die Empfehlungen.

„Das Bundesministerium des Innern unterstützt die Öffnung der Verwaltungsdaten und so ist das DDGI Papier ein wichtiger Beitrag, um Open Government Data stärker in Wirtschaft und Verwaltung zu verankern“, so Beate Lohmann, Ministerialdirektorin im Bundesministerium des Innern (BMI).

„Mit Open Government Data schafft die Verwaltung die Voraussetzungen für eine neue offene Kommunikation und Zusammenarbeit. Gewinner ist der Standort Deutschland, was sich schon jetzt an der dynamischen Entwicklung von Start-ups auf Basis von Open Data ablesen lässt“, so Dr. Martin Fornefeld, Leiter der DDGI-Expertenkommission Open Data.

Der Zukunftskongress greift regelmäßig drängende Herausforderungen für Staat und Verwaltung auf, für deren Lösung der DDGI enorme Potentiale in einer nachhaltigen Open Government Data Strategie in Deutschland sieht.

Weitere Informationen:

Das Positionspapier steht Ihnen unter www.opendata.ddgi.de als Onlinetext und Download zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Hans Werner Liebers
Deutscher Dachverband für Geoinformation DDGI e.V.
- Geschäftsstelle -
Hügelstraße 15
42277 Wuppertal
Telefon: **+49 (0) 202 - 47887 24**
Fax: **+49 (0) 202 - 47887 25**
E-Mail: geschaeftsstelle@ddgi.de
Internet: <http://www.ddgi.de>



Übergabe des Positionspapieres an Frau MinDir'n Beate Lohmann in Vertretung für die zuständige Staatssekretärin im BMI Frau Rogall-Grothe durch Herrn Udo Stichling
Quelle: © DDGI 2013

Experten entwickeln deutschen Standard für digitale Pläne der Bauleitplanung und Raumordnung weiter

Beitrag der Arbeitsgruppe XPlanung

Der deutschlandweite Standard „XPlanung“ zur einheitlichen Darstellung von digitalen Plänen der Bauleitplanung und Raumordnung ist wieder einen Schritt weiter: Nach zwei Jahren Entwicklungsarbeit kann die Arbeitsgruppe XPlanung die neue Version 4.1 demnächst freigeben

„Die neue Version berücksichtigt alle Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge aus der produktiven Arbeit von Nutzern aus den Bereichen der kommunalen Planung, der Regional- und Landesplanung. Dabei haben wir darauf geachtet, die Modelle so anzupassen, dass die Kompatibilität zur Vorgängerfassung gegeben ist. XPlanung ist ein de-facto-Standard, der direkt aus der Praxis kommt“, erläutert Joachim Benner, Mitarbeiter am Karlsruher Institut für Technologie, der die Entwicklung des Standards über die letzten neun Jahre wissenschaftlich begleitet und technisch koordiniert hat.

Die neue Version 4.1 wird demnächst zur Kommentierung auf der Homepage von XPlanung [1] bereitgestellt, um eine möglichst breite Unterstützung aller möglichen Nutzer zu gewinnen. Eine abschließende Version soll nach Einarbeitung der Änderungswünsche veröffentlicht und für die Nutzung freigegeben werden.

Das einheitliche Datenaustauschformat XPlanGML ermöglicht den verlustfreien Austausch von digitalen Plänen der Bauleitplanung und der Raumordnung zwischen verschiedenen IT-Systemen. XPlanGML basiert fachlich auf den gesetzlichen Vorschriften der Bauleitplanung in Deutschland wie dem Baugesetzbuch, der Baunutzungsverordnung und der Planzeichenverordnung. Es setzt alle Gesetzesinhalte, die den Inhalt von Bebauungsplänen, Flächennutzungsplänen, Landschaftsplänen und Regionalplänen regeln, in raumbezogene Objekte um. Mit der neuen Version 4.1 sind die Möglichkeiten zur Abbildung dieser Planwerke nun noch erweitert und im Detail verbessert worden.

Weitere Informationen:

Die Arbeitsgruppe XPlanung ist als rein technische Arbeitsgruppe zur Entwicklung des der XPlanung zu Grunde liegenden Modells gestartet.

Inzwischen ist sie der einzige Träger des deutschlandweiten Standards für die Abbildung und den Austausch von raumbezogenen Planwerken. Die zahlreichen Mitglieder aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Wissenschaft arbeiten seit Jahren auf freiwilliger Basis und zum großen Teil eigenfinanziert zusammen:

Referenzen

[1] www.xplanung.de

[2] <http://www.xplanungwiki.de/>

[3] http://www.iai.fzk.de/www-extern-kit/fileadmin/Image_Archive/Bauwerke/Geo-Informationssysteme/XPlanung/XPlanung/Dokumente/Managementfassung_Abschlussbericht_XPlanung_2011.pdf

Ansprechpartner:

AED-SYNERGIS GmbH

Gustav-Struve-Allee 1

68753 Waghäusel

E-Mail: office@aed-synergis.de

Internet: www.aed-synergis.de

lat/lon GmbH

Aennchenstr. 19

53177 Bonn

E-Mail: info@lat-lon.de

Internet: www.lat-lon.de

Nutzung von Geodaten in XÖV-Modellen

Mitteilung der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT)

Die Nutzung raumbezogener Daten in XÖV-Standards ist eine immer wieder nachgefragte Anforderung aus der Praxis.

Die Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT) hat jetzt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und unter Einbeziehung der Koordinierungsstelle GDI-DE im Standard XKatastrophenhilfe einen Ansatz zur Abbildung von Rauminformationen in XÖV-Modellen pilothaft umgesetzt.

Der Ansatz basiert auf der Einbindung des Simple Feature Profile der durch die Open Geospatial Consortium (OGC) herausgegebenen Geography Markup Language (GML).

Unter folgendem Link wurde der Ansatz veröffentlicht:

<http://www.xoev.de/sixcms/media.php/13/Beschreibung%20Pilotvorhaben%20XKatastrophenhilfe.pdf>

Aufruf: öffentliche Kommentierung des Lösungsansatzes

Mit der Umsetzung und Veröffentlichung des Lösungsansatzes wurde auch das Ziel verfolgt, einen sogenannten „Proof of Concept“ bereitzustellen, der durch Beteiligte und Interessierte kommentiert werden kann. Sollten also vergleichbare Anforderungen in anderen XÖV-Projekten bestehen, kann die dargestellte Lösung kommentiert werden, direkt an kosit@finanzen.bremen.de – Rückmeldungen willkommen!

Weitere Informationen:

Eine exemplarische Umsetzung im Referenzprojekt „XHamsterzucht“ ermöglicht nun, innerhalb einer XHamsterzucht-Nachricht die Geoposition zu einer Anschrift zu übermitteln. Hierzu wird das Element „Point“ aus dem GML-Standard referenziert.

Die Spezifikation ist unter folgendem Link veröffentlicht:

<http://www.xoev.de/sixcms/media.php/13/Dokumentation%20Einbindung%20des%20Standards%20GML%20im%20Referenzprojekt.pdf>

Anmerkung:

Der Standard XHamsterzucht ist ein fiktives Beispiel zur Darstellung eines XÖV-UML-Modells gemäß den Vorgaben des XÖV-Handbuchs und wurde im Rahmen des Vorhabens Deutschland-Online Standardisierung veröffentlicht.

Ansprechpartner:

Senatorin für Finanzen Referat 02
Koordinierungsstelle für IT Standards (KoSIT)
Schillerstraße 1
28195 Bremen
E-Mail: kosit@finanzen.bremen.de

FME Aufbaukurs – Schulungskurs

Veranstaltungshinweis des Runder Tisch GIS e.V.

In Zusammenarbeit mit Experten unseres Netzwerkes bieten wir für Sie im Rahmen unseres Schulungsprogramms am 12. und 13. September 2013 einen FME Aufbaukurs an.

Angesprochen werden hierbei FME - Anwender, die bereits Erfahrungen im praktischen Umgang mit der FME haben und ihr FME Wissen vertiefen und erweitern möchten.

Grundkenntnisse im Umgang mit der FME Desktop-Technologie sind daher erforderlich

Kurzbeschreibung:

Ziel der Schulung ist es, die erweiterten Bearbeitungsfunktionen und Werkzeuge in der FME kennenzulernen. Vorgehensweisen und Funktionen für die Optimierung von Prozessen stehen ebenso im Vordergrund, wie die Vorstellung von Konzepten zur strukturierten Organisation von komplexen FME-Projekten.

Inhalt:

- Wiederholende Einführung in die Grundlagen der FME
- Arbeiten mit Listen
- Benutzerdefinierte Formate und Transformer
- Automatisierte Ausführung von FME-Prozessketten
- FME und Datenbanken:
Lesen, Schreiben, Löschen und Aktualisieren von Objekten in Datenbanken
- XML- und GML-Verarbeitung
- Überblick Python in FME einsetzen

Weitere Informationen:

Veranstaltungsdaten:

Was: FME Aufbaukurs – Schulungskurs

Wann: 12. und 13. September 2013, jeweils 9:00 - 16:30 Uhr

Wo: Technische Universität München Weihenstephan,
PU 26A CAD/GIS Wissenschaftszentrum Weihenstephan,
Emil-Erlenmayer-Forum 4 in 85354 Freising

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung, das detaillierte Programm sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung und weitere nützliche Hinweise finden Sie unter:

<http://www.rtg.bv.tum.de/index.php/en/aus-und-weiterbildung/schulungskurse>

Ansprechpartner:

Gabriele Aumann
Runder Tisch GIS e. V.
c/o Lehrstuhl für Geoinformatik
Technische Universität München
Frau Dr. Gabriele Aumann
Arcisstraße 21
80333 München
Telefon: +49 (0) 89 289-22857
Fax: +49 (0) 89 289-22878
E-Mail: runder-tisch@bv.tum.de
Internet: www.runder-tisch-gis.de

Impressum

Der GDI-DE *NEWSletter* erscheint mehrmals jährlich und informiert über aktuelle Themen und Projekte sowie Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE. Die Beiträge werden von der Koordinierungsstelle im Auftrag der Verfasser redaktionell zusammengestellt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partnern für die Mitarbeit und Bereitstellung Ihrer Beiträge und Ihres Bildmaterials für diesen GDI-DE *NEWSletter*.

Hier der jeweilige Redaktionsschluss für die voraussichtlich sechs Ausgaben des GDI-DE *NEWSletter* im Jahr 2013:

-Februar: Montag, 28.01.2013

-April: Montag, 25.03.2013

-Juni: Montag, 27.05.2013

-August: Montag, 29.07.2013

-Oktober: Montag, 23.09.2013

-Dezember: Montag, 25.11.2013

Redaktion:
Koordinierungsstelle GDI-DE
im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt am Main
mail@gdi-de.org